

Ordination Esther Zeiher am 07.03.21 in Kitzingen

Ein Vers aus der Bibel, der Ihnen besonders wichtig ist, war auf der Einladung zu Ihrer Ordination zu lesen, er soll auch das heutige Predigtwort sein:

Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.

Liebe Gemeinde hier in Kitzingen,
 liebe Familie Zeiher, liebe Freunde und Angehörige,
 liebe Schwester Esther Zeiher,

Ihr Weg hat Sie nach Kitzingen geführt.

Hier werden Sie Ihre erste Pfarrstelle innehaben. Und für Kitzingen – so würde ich mal sagen - sind Sie eine Traumbesetzung! In KT hat Frauenpower Einzug gehalten. Ich freue mich für die Stadtkirchengemeinde in Kitzingen und für unsere Kirche, dass Sie als Pfarrerin bei uns arbeiten wollen. Herzlich willkommen! Wie gut, dass es in unserer Landeskirche die Ausbildung zum Pfarrberuf auf dem zweiten Bildungsweg gibt! Menschen wie Sie mit Lebens- und Glaubenserfahrung bereichern unser kirchliches Leben.

Ich freue mich auch mit Ihnen und für Sie, dass Sie die anstrengende Ausbildung erfolgreich abschließen konnten und Ihren Weg gefunden haben. Dabei war es gar nicht ihr Ziel, Pfarrerin zu werden. Zu belastet war dieser Beruf mit schlechten Erfahrungen aus der DDR-Zeit. Und in den Westen wollten Sie eigentlich auch nicht. Ein wenig fühlt es sich immer noch wie Verrat an: „Alle guten Leute gehen in den Westen“. Sie wurden in Moritzburg Religionspädagogin, arbeiteten in der Jugendarbeit und in der Schule. Es hat sich gefügt, dass Sie am Gymnasium in Münsterschwarzach mit Pfarrerin Barraud-Volk zusammengearbeitet haben. Sie hat Sie umworben mit der Pfarrverwalterinnen-Ausbildung. Und Sie, lieber Herr Zeiher, haben Ihre Frau ermutigt und unterstützt, diesen Schritt zu wagen. Immer wieder hatten Sie Menschen an Ihrer Seite, die Sie unterstützt haben auf ihrem Weg und wussten, was in Ihnen steckt. Zuversichtlich wanderten Sie bei Ihrer Pilgertour nach der Schule von Ort zu Ort mit dem Satz im Kopf: „Jetzt wird etwas für Dich vorbereitet.“ Und das gilt wohl für Ihren Lebensweg insgesamt. Gott bereitet etwas für Sie vor und irgendwie finden Sie dann das Etappenziel, manchmal auch mit inneren Widerständen – so wie zum Pfarrberuf. Aber dann passt es, es ist stimmig.

Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.

Im Sprichwort heißt es kurz: Der Mensch denkt, Gott lenkt.

Ehrlich gesagt: Dieser Bibelvers erzeugt bei mir immer erst einmal Widerspruch: Bedeutet das nun: Du kannst dich abmühen wie du willst, entschieden wird sowieso an ganz anderer Stelle. Wozu sich also anstrengen? Aber so ist es doch auch nicht ganz! Ist mein Denken und Planen wirklich umsonst? Dann kann ich alles gleich laufen lassen. Gott macht es dann schon so, dass es passt.

Wenn ich an wichtigen Wegmarken Gott darum bat, mich zu führen, mir den Weg zu weisen, dann war mir oft nicht klar, was er eigentlich von mir will. Diese klaren Gedanken, Eingebungen und Gewissheiten sind doch eher selten – zumindest bei mir. Auf der anderen Seite wird Gott mit so einer Denke auch zum Lückenbüßer und zum Sündenbock gemacht für alles, was anders kommt als ich mir wünsche – auch das ist nicht unproblematisch: Nach dem Motto: Das hat Gott so gewollt, dass es dir so schlecht geht. Nein, so will ich Gott nicht glauben. Ich glaube an einen Gott der Liebe, an einen Gott, der das Gute will für seine Menschenkinder. Dass manches anders wird, dass es auch schwere Tage gibt, bleibt nicht aus.

Und irgendwann, das ist meine Hoffnung, verstehen wir vielleicht auch den Sinn hinter den Ungereimtheiten des Lebens.

Dieses Bibelwort „Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.“ ist eine Glaubensgewissheit, die sich oft im Nachhinein bewahrheitet. Ja, manchmal war ich schon beschämt über meinen Kleinglauben. Ich hätte mir nicht so viele Sorgen machen müssen. Es ist ja doch wieder gut geworden, vielleicht anders als ich dachte, aber doch gut!“

Gottes Tun und Wirken ist irgendwie in unseres verwoben. Ich glaube, es ist gar nicht so strikt auseinanderzuhalten: da der Mensch und seine Gedanken und da Gott und seine Fügung. Als ich meine erste Pfarrstelle antrat, sagte ein Wegbegleiter zu mir: „Gott führt dich den Weg, für den du dich entscheidest. Das hat mir damals sehr geholfen.“ Und dieser Satz begleitet mich bis heute.

Es ist ein Ineinander von Gott und Mensch. Wer kann schon immer sagen, wo welcher Anteil ist? Wir Menschen sind ausgestattet mit Verstand und Gefühl und Intuition. Gott will, dass wir uns entfalten können mit unseren Gaben und Talenten. Ja, er zeigt uns auch unsere Grenzen. Aber er traut uns zu, dass wir unseren Weg finden. ER ist immer dabei. Gott begleitet. Gott segnet und bewahrt in den Höhen und Tiefen des Lebens. Und es wird gut werden. Weil immer schon etwas vorbereitet ist für uns. Weil Gott immer schon da ist, bevor wir ankommen.

Eines meiner Lieblingsgedichte von Christian Morgenstern beschreibt es so:

Alles fügt sich und erfüllt sich,
 musst es nur erwarten können
 und dem Werden deines Glückes
 Jahr und Felder reichlich gönnen.
 Bis du eines Tages jenen reifen Duft der Körner spürest
 und dich aufmachst und die Ernte
 in die tiefen Speicher führst.

Vieles hat sich schon gefügt und erfüllt in Ihrem Leben. Manches konnten Sie schon ernten. Ihr Vertrauen in Gott wurde nicht enttäuscht. Es war immer etwas für Sie vorbereitet!

Es ist eine lebenslange Aufgabe, uns mit unserem Herzen und was es bewegt, diesem Gott anzuvertrauen.

Das menschliche Herz – in ihm wohnen Gefühle, aus ihm steigen Sehnsüchte und Träume auf. In ihm wachsen Pläne und Ideen. Es kann überquellen vor Freude und Glück. Es kann auch zerbrechen in Trauer und Leid. Das menschliche Herz, das in Gott ruht, wird sich mehr und mehr dem Willen Gottes angleichen, fügen, ergeben können. Dann wird das, was unser menschliches Herz denkt und fühlt und will, gar nichts mehr so anders sein als das, was Gott für uns gedacht hat.

Dass Sie dieses Vertrauen in Gott und ins Leben weitergeben an viele Menschen, in unterschiedlichsten Situationen, in Krisen, bei Übergängen, dazu werden Sie heute berufen. Damit bringen Sie die Liebe Gottes zu den Menschen. Er will, dass unser Leben gelingt. Er will uns dabei leiten und begleiten. Er weicht nicht von unserer Seite. Seine Liebe zu uns ist unverbrüchlich. Auch in Not und Schuld. Das dürfen Sie verkündigen von der Kanzel, in der Schule, im digitalen Raum, am Krankenbett, auf dem Friedhof und wo immer es sonst Gelegenheiten gibt. Vertraut auf Gott! Damit könnt Ihr euer Leben

bestehen mit allem, was es bringt, wohin euch euer Weg führt. Und auch egal wie dieser Weg verläuft, auch auf Umwegen und Irrwegen lässt Gott euch nicht allein.

Damit Menschen Gottes Nähe spüren, nimmt er uns in den Dienst. Er beauftragt uns dazu und er schenkt uns dafür Geistkraft und Mut.

Sie sollen nun im Auftrag Gottes und Ihrer Kirche jemand sein, die andere begleitet, und so Gottes Beistand und Nähe zu den Menschen bringen, deren Weg sich mit Ihrem kreuzt.

Der HERR lenkt deinen Schritt – der Herr führt uns die Wege, für die wir uns entscheiden. Er geht an unserer Seite. Und er steht uns auf den Wegstrecken bei, die wir nicht gehen wollen, die uns schwer fallen, Mühe kosten, dunkel sind. Er ist da und lenkt uns Schritt für Schritt. Manchmal sind es ganz kleine Schritte, manchmal große. Manchmal gehen wir auch rückwärts, auch das ist ein Schritt, und manchmal weit nach vorn. Manchmal machen wir Umwege oder stolpern. Aber aus allen diesen Schritten wird ein Weg. Und Gott geht ihn mit. Er wird's wohl machen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Frau Zeiher, dass Sie sich allezeit Gott anvertrauen können und Ihr Herz in Gott ruht. Er hat immer schon etwas für Sie vorbereitet. Egal wie Ihr Weg Sie dann dorthin führt. Lassen Sie sich überraschen, was ER mit Ihnen noch alles vorhat.

Heute nun werden Sie berufen, gesegnete und gesendet zum Amt der öffentlichen Verkündigung in Wort und Sakrament. Gott sagt Ja zu Ihnen und Ihrem Weg und Sie sagen Ja zu Gottes Auftrag und Führung.

Dazu erbitten wir den Beistand des Heiligen Geistes. Er möge Ihnen das schenken, was Sie brauchen, damit Sie mutig, fröhlich und gewiss Ihren Weg gehen können.

Amen.